

Prof. Dr. Alfred Toth

Die Hjelmslevsche Vierteilung des sprachlichen Zeichens

1. Nach Hjelmslev (1974) kann das sprachliche Zeichen nicht nur in Signifikat und Signifikant wie bei Saussure, sondern in Form und Substanz untergliedert werden, wobei als weitere Einteilungen Inhalt und Ausdruck kommen. Das bedeutet also, dass es nicht nur eine Form des Ausdrucks und eine Substanz des Inhalts gibt, sondern dass die vier Bestimmungen alle verschränkt auftreten können. Wie bekannt, hat die Glossematik, teilweise zu unrecht, weder in der Linguistik noch in der Semiotik zu bemerkenswerten theoretischen Resultaten oder auch nur zu praktischen Anwendungen geführt. Es gibt allerdings eine Möglichkeit, den Hjelmslevschen vierteiligen sprachlichen Zeichenbegriff auf allgemeine Zeichen zu verallgemeinern, und zwar mit Hilfe des in Toth (2009a) eingeführten semiotischen Objektbegriffes.

2. Nach Toth (2009a), darin einigen Ansätzen Benses folgend (z.B. Bense/Walther 1973, S. 71 über den Begriff des Zeichenträgers als triadisches Objekt sowie Bense 1975, S. 45 f. u. 65 f. über die präsemiotische Ebene der Nullheit und die Kategorialzahlen, vgl. Toth 2008), muss bereits das Objekt, das in eine Semiose eintritt, aber noch nicht zum Zeichen erklärt ist, als eine triadische Relation von drei triadischen Objekten eingeführt werden, d.h. es bildet die sogenannte Objektrelation, bestehend aus einem materialen Zeichenträger, dem realen Objekt und einem Interpreten:

$$\text{OR} = (\mathcal{M}, \Omega, \mathcal{I}).$$

OR ist wegen der Korrespondenzen

$$\mathcal{M} \sim M$$

$$\Omega \sim O$$

$$\mathcal{I} \sim I$$

also korrelativ zur Peirceschen Zeichenrelation

$$\text{ZR} = (M, O, I).$$

Als Objektrelation aus drei realen, d.h. substantiellen (Bense/Walther 1973, S. 137) Gliedern ist OR natürlich die Substanzklasse und damit ZR die Formklasse, nachdem in ZR selbst der materiale Zeichenträger einer einföhrbaren konkreten Zeichenrelation $KZR = (\mathcal{M}, M, O, I)$ durch die abstrakte Mittel-Relation ersetzt ist. Damit können wir also die linke Hjelslev-Matrix in die rechte semiotische Matrix überführen:

	SUB	FOR
AUS	AUS-SUB	AUS-FOR
INH	INH-SUB	INH-FOR

	OR	ZR
OR	OROR	ORZR
ZR	ZROR	ZRZR

Da $OROR = OR$ und $ZRZR = ZR$, haben wir also

$OR = (\mathcal{M}, \Omega, \mathcal{P}) = \text{Substanz}$

$ZR = (M, O, I) = \text{Form}$

$ZRZR = \text{Inhalts-Form} \rightarrow ZR$

$ORZR = \text{Ausdrucks-Form} \rightarrow ZO$

$OROR = \text{Inhalts-Substanz} \rightarrow OR$

$ZROR = \text{Ausdrucks-Substanz} \rightarrow OZ$

Die Ausdrucksform ist dabei ein Zeichenobjekt, und die Ausdruckssubstanz ein Objektzeichen. Die Dualität von ZO und OZ kommt also bei Hjelslev in der Dichotomie von AusdrucksFORM vs. AusdrucksSUBSTANZ zum Ausdruck. Anders ausgedrückt: Während bei Zeichenobjekten der Zeichenanteil überwiegt (Beispiel: Markenprodukte vs. „simple“ Produkte), d.h. die Form, überwiegt bei Objektbzeichen der Objektanteil (Beispiel: Prothese v.s. „echten“ Körperteil).

Zeichen, Objekt und die semiotischen Objekte (Zeichenobjekt, Objektzeichen) bilden somit die Basis für die Semiotik, und zwar als relativ selbständige Entitäten und nicht als Bestandteile eines Zeichenmodells, wie Hejelslev vorschlug. Bei der Komposition von Zeichen und Objekten zu semiotischen

Objekten ist denn, wie in Toth (2009b) gezeigt wurde, entweder der Zeichen- oder Objektanteil gegenüber dem jeweils anderen Anteil hyper- (H) oder hyposummativ (h), wobei gilt:

1. $\Delta(ZO, OR) = H(ZR)$.
2. $\Delta(ZO, ZR) = H(OR)$
3. $\Delta(OZ, OR) = h(ZR)$
4. $\Delta(OZ, ZR) = h(OR)$.

Bibliographie

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Hjelmslev, Louis, Prolegomena zu einer Sprachtheorie. München 1974

Toth, Alfred, Semiotics and Pre-Semiotics. 2 Bde. Klagenfurt 2008

Toth, Alfred, Semiotische Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, <http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Semiotische%20Objekte.pdf> (2009a)

Toth, Alfred, Hypersummativität und Hyposummativität bei semiotischen Objekten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, <http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Hypersumm.,%20hyposumm..pdf> (2009b)

26.9.2009